

Die Arbeit ist leichter geworden

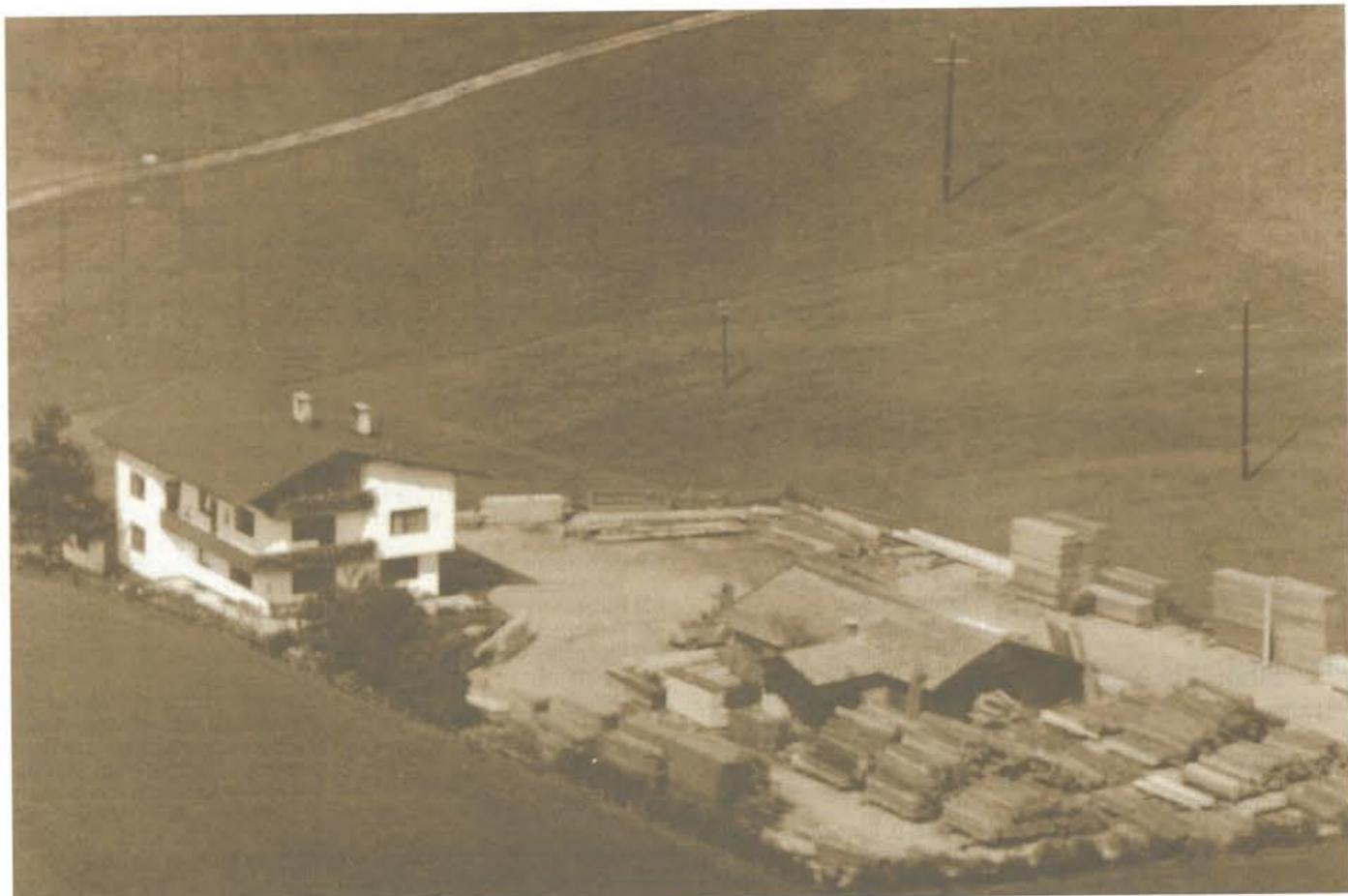
Seit 1952 gibt es das Sägewerk Haunholter in Schwendt. Früher wurde nur jenes Holz geschnitten, das im Winter angeliefert wurde. Heute sind das ganze Jahr über vier Personen beschäftigt.

Sebastian Haunholter und sein Bruder Kaspar haben bereits vor dem Zweiten Weltkrieg eine Säge in Kössen betrieben. Während der Zeit des Nationalsozialismus mussten sie allerdings ihre Maschinen abliefern - sie wurden zur Herstellung von Kriegswerkzeug eingeschmolzen. Sebastian war Fassbinder und Holzschuhmacher gewesen, er sah allerdings darin kein Weiterkommen auf Dauer, deshalb war es sein Bestreben, nach dem Krieg wieder ein Sägewerk betreiben zu können. Am heutigen Standort des Sägewerks Haunholter war während des Krieges ein Barackenlager für Kriegsgefangene errichtet wor-

den. Dieses kaufte Sebastian, der Vater des heutigen Betreibers, nach dem Krieg. Strom gab es anfangs noch nicht in entsprechender Menge, also wurde für den Betrieb des Sägegatters ein alter Lindner-Traktor verwendet. Dieser gehörte seinem Bruder Kaspar. Als jedoch 1954 die Elektrizität im Sägewerk Einzug hielt, trennten sich die beiden Brüder geschäftlich. Das erste Gatter, das Herzstück eines Sägewerks, wurde gebraucht von der Firma Pirmoser in Thiersee gekauft. Das Geschäft lief jedoch gut und so kam 1960 ein neues Gatter in Einsatz. Früher war der Winter die

Hauptzeit des Holzfallens. Die Bäume sind im Winter sozusagen „saftlos“, es ist also die beste Zeit zum Schlägern. Mit Pferd und Schlitten wurden die Stämme dann ins Sägewerk gebracht. „Nur was im Winter angeliefert wurde, konnte im Sommer ver-schnitten werden. Da hatte man Arbeit bis August oder September und dann ist man zum Arbeiten in den Wald gegangen. Wir haben ganze Partien zum Schlägern übernommen“, erinnert sich Sebastian Haunholter. Die Bezeichnung junior oder Senior fällt etwas schwer. Denn schon der Gründer hieß Sebastian, der jetzige Betreiber ebenso und sein Nachfolger

heißt ebenfalls „Wast“. Im Jahr 1960 wurde der erste Traktor gekauft. Dieser war mit einer Seilwinde ausgestattet und Sebastian Haunholter, der auch Bürgermeister von Schwendt ist, kann sich gut erinnern, dass er oftmals mit im Wald war, um die Seilwinde zu betreiben. Etwa ab diesem Zeitpunkt änderte sich auch die Anlieferung der Stämme. Nicht mehr der Bauer lieferte mit dem Pferd an, sondern der Sägewerksbesitzer holte diese mit dem Traktor im Wald ab. Eine weitere gravierende Erleichterung der Arbeit war schließlich der Ankauf eines Staplers im Jahre 1972. Dieser löste die Rollwägen ab, mit denen



Das Sägewerk Haunholter etwa im Jahr 1970.



Sebastian Haunholter, der Gründer des Sägewerkes in Schwendt.



Der Traktor war damals eine große Errungenschaft.



Sebastian Haunholter, der heutige Betreiber, bei der Arbeit im Sägewerk.



Unmittelbar neben der Zufahrtsstraße mussten früher die Baumstämme von den Holzschlitten abgeladen werden.

davor die geschnittenen Bretter abtransportiert wurden. Jedes Brett musste bis zum Einsatz des Staplers auf den Stapel gehoben werden. Heute kann man im Gegensatz dazu in angenehmer Höhe arbeiten und die Bretter dann mit dem Stapler auf den Holzstoß hieven. Sebastian Haunholter hat die Holzfachschule in Kuchl bei Salzburg absolviert und 1973 hat ihm sein Vater das Sägewerk überschrieben. Sein Sohn und Nachfolger hat diese Schule ebenfalls besucht.

Noch vor zwei Jahrzehnten war das Sägewerk Haunholter vor allem auf Bauholz spezialisiert. Die Stämme wurden angeliefert, entsprechend den

Plänen ausgeschnitten und so zum Häuslbauer geliefert. Heute wird allerdings zum Bauen vorwiegend verleimtes Holz verwendet. Heute kommen die Sägewerkerzeugnisse überwiegend zum Zimmermeister und Baumeister oder es werden Profilwaren für Baumärkte hergestellt, sowie Schall- und Rüstbretter. Selbstverständlich werden auch private Kaufwünsche jederzeit gerne erfüllt. Das Holz kommt vor allem aus den Gemeinden Schwendt, Kössen, Walchsee und Niederndorferberg. „Wir liefern auch Lärchenschnittholz für Balkone, Windläden und Zäune, sowie Zaunstempel“, erklärt Sebastian Haunholter. Und auch



Der Stapler brachte Erleichterung im täglichen Ablauf der Arbeit.

Fotos: Privat

gehobelte Ware ist kein Problem, denn dafür arbeitet das Sägewerk Haunholter mit der Tischlerei Knoll in Schwendt zusammen. „Sägewerker ist ein schöner Beruf. Man ist ständig an

der frischen Luft und auch wenn es im Winter kalt ist, ist das kein Problem, weil man ja in Bewegung ist“, resümiert Sebastian Haunholter.